



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ewiger Seelen-Todt/ Durch eine Todt-Sünd verursacht

Markus <von Aviano>

Köln, 1684

Das zweyte Capittel. Von dem abscheulichen und schwären Last einer Todtsünd/ in Betrachtung der Göttlicher Majestät/ welche dardurch beleidigt wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50559](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50559)

digste Sacrament/ daß der Verstorbene Edelman unwürdiglich empfangen hatte/ widerumb außgeworffen/ und ist folgendes zur Hellen hingerissen worden.
Annales PP. Capucinorum.

Das zweynte Capittel.

Von dem abscherwlichen und schwären Last einer Todtsünd/ in Betrachtung der Göttlicher Majestät/ welche dardurch beleidigt wird.

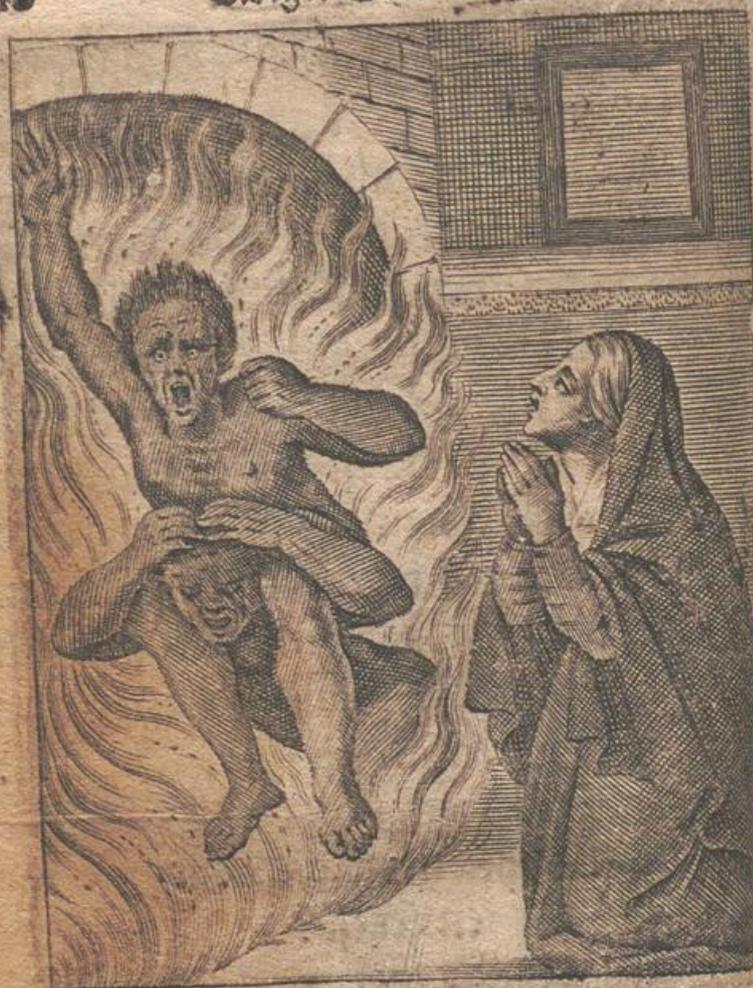
Liebe nun/ wer der Herz seye/ welchen du durch die Sünd verachtest. Stelle deiner Einbildung eine so übermäßige Schönheit vor Augen/welche durchs bloße Anschawen alle Herzen zu sich ztehe und ganz verliebt mache/also zwar/daß viel höher zu schätzen ist solche Schönheit nur einen Augenblick anzuschawen/als viel hundert Jahr in allen Wollüsten der Welt zuleben. Bilde dir noch weiter eine solche Majestät ein/ dero in allen Beschwärmüssen besser/und vortheiliger sey zu dienen/ als über

über die ganze Welt herschen. Stelle dir
 ein unendliche Gürtigkeit vor Augen/und
 gedencke daß es ohne Vergleich viel böser
 sey/eine solche Gürtigkeit mit einem ein-
 zigen Gedancken zu beleidigen/als wan
 in der Warheit der Himmel sambrt allen
 natürlichen Dingen solte vernichtigt
 werden. Mein! Was hastu doch jemah-
 len von Gott dir eingebildet? Ach! Er ist
 unendlich mahl grösser als alle deine Ge-
 dancken. Gedencke doch noch viel mehr
 Vollkommenheiten als du jemahl dir
 eingebildet hast / verduble auch selbige
 viel hundert und viel tausendmahl / nimm
 auch die Rechenkunst abn die Hand/und
 rechne wie viel Sternen im Himmel/wie
 viel Staublein in der Luft/und wie viel
 Tröpfflein in dem Meer und Flüssen
 seind; du must aber wissen/daß alle diese
 so viele Vollkommenheiten gegen die
 Göttliche Majestät zu schätzen unendli-
 cher Weise geringer seind / als ein
 Würmlein gegen die ganze Welt. Was
 meinstu daß es bedeute/wan du sprichst:
 Gott. Was bedeutet doch / daß Er von
 aller

aller Ewigkeit her/Gott seye/das Er als
lenthalben sey/das Er alles wisse / das
Er alle Vollkommenheiten habe/das Er
alles was gut ist besize und genießen
konne nach seinem Göttlichen belieben;
und diesen so Großmächtigen Herrn/der
über alle Gedancken und Einbildungen
groß ist; der besser ist dan alles was er-
dacht kan werden / der ein Anfang und
Ursprung aller Creaturen ist/dessen An-
schauung die ewige Seeligkeit mit sich
bringt/den verachtest du/und zertrettest
ihn gleichsam mit den Füßen / durch die
Todsünde / und wie kombst / das
du hierüber dich nit
entsetzest?



Beichtes



Beichts = Vatter sambt dem
Beichts = Kind beyde in der
Höllern.

Schau in dieser Figur welcher
Stalt ein sicher Ritter/seinem Ehe-
Weib nach dem Tode erschienen/und
sagt: wisse daß ich dein Eheman bin/und
daß der so mich auff den Achßelen trägt
Me

Mein Beichts Vater sey / welcher /
gleich wie Er/da ich noch im Leben war/
meiner Missethat ist theilhafft worden/
(in deme Er meine Sünde auß me-
nem Mund angehört / und aber keine
Arzenei. Busz zur verbesserung des Un-
heils mir auferlegt / sondern hingegen
nach meinen Neigungen und Leichtfer-
tigkeiten sich geneiget/und dieser Gestalt
durch einen gebahnten Weg mich zur
Hölln geführet hat) eben also hat ihn
GOTT verdammet / daß Er meiner
Schmerzen theilhafft sey/und das jent-
de leide was ich leide ; und wie Er dieses
gesagt hat/ist Er verschwunden. Diese
History erzehlet P. *Andrada*.

Ein sicherer Edelman (der auch dem
Vornehmen P. *Lorino S. 7.* in Italien
bekant gewesen) hatte sich dem unzuläs-
sigen Bucher mit grosser Hartstarrig-
keit ganz ergeben / hatte auch dieser Uro-
sach halber einen ehrlosen Nahmen/kein
Beichts Vater wolte ihm die begehrte
Absolution ertheilen ; zu letzt aber hat Er
einen Priester eines sicheren Ordens
gesun-

gefunden / der seine Beicht / so offft ihm
 gefällig ware zu beichten / angehoret / hat
 auch allemahl ihm die Absolution erthei-
 let mit vermelden / die andere Beichts-
 Väter hetten ein gar zu enges Gewis-
 sen. Dem Gottlosen Wucherer ware
 dieser Beichts- Väter gar angenehm/
 und damit ihm selbiger Priester desto
 besser zur Hand were / hat Er ihn offter
 zu seiner Taffel beruffen / und gar wohl
 gastiret. Als nun beyde also lebten / sihe
 da kombt eilend in einer Nacht der Todt/
 und nimbt den Edelen Wucherer also
 plötzlich mit sich hinweg / und hatte sein
 stattlicher Beichts- Väter gleich zuvor
 ren das Abendmahl mit ihm gehalten.
 Wie dieses nun also geschehen ware / da
 kommen also bald zween Teuffel in Ge-
 stalt zweyer Diener / und klopfen am
 Closter desselben Beichts- Vatters an/
 mit begehren offtbesagter Pater wolle
 dem bewusten Edelman in seinen letzten
 Nöthen beystehen; alsbald machet sich
 der Beichts- Väter auff / und folget
 sambt seinem Mitgesellen den vermein-

ten

ten Dieneren eilend nach; Wie sie nun
auff den Marck kommen / da sehen sie
den Bücherischen Edelmann in seinem
Rock spaziren gehen. Hierüber ward der
Priester zörnig in Meinung / es were
ihm dieses von den Dienern zum Spott
geschehen; aber der elende Bucherer ka-
me zu ihm und sagte: Er were in der
That gestorben / und brenne schon jezun-
der in den ewigen Flammen des Höl-
lichen Feurs / weil Er nemlich dem un-
zulässigen und wücherischem Gewin sich
ergeben / und also oft sich erkühnet hätte
die H. Sacramenten unwürdiglich zu
empfangen und zu entheiligen: und du
böshaffter Priester / sprach Er weiter /
hettest deines Ampts halber / mich recht
unterrichtet und ermahnen sollen / hast
aber hingegen mit mir durch die Singer
gesehen; weil du dan mein Lasterhafftes
Leben hast gut geheischen / drum sollen
wir auch in der peinlicher Straff Ge-
sellen seyn; als Er nun diese Wort ge-
sprochen / ergriffen die beyde vermeinte
Diener; einer zwar den Bucherer / der
ander

ander aber den Priester/und rissen sie mit
 sich zur Hellen zu; der Mitgesell aber des
 Priesters der diesem Traur. Spiel zu
 sahe/hette schier vor übermässigem schre-
 eken den Geist auffgeben; Da Er nun
 widerumb etwan Muht geschöpfft / ist
 Er allein zu seinem Closter'gangen/und
 hat des Priesters erschröckliche und
 trawrige Hinfart zur Höllen/sambt dem
 ganzen Verlauff dieser Tragoedi / wie
 nemblich sein Mitgesell mit Leib und
 Seel/mit Kap zur Höllen
 hingerissen wordē/als ein bewehrter und
 Augenscheinlicher Zeuge erzehlet. *Pada-*
gogus Christianus parte 2. cap. 15.

Hier haben nun die Beichts. Väter
 ein schönen Spiegel und getrewe War-
 nung/ihre Beichts. Kinder nit zu betrie-
 gen/oder wie ein Blind den anderen zu
 führen; daß sie nemblich keinem unbüß-
 fertigen der keine wahre Reu oder kei-
 nen wahren Vorsatz der Besserung hat
 oder das unrecht erworbene Gut nit wi-
 dergeben wil / die Absolution ertheilen/
 wosfern sie nit durch eine grobe und la-
 sterhafft

sterhaffte Verunehrung des Sacrament
 der Buß/die ewige Verdammung ihnen
 selbst so wohl/als auch solchen Sündern
 auffbürden wollen; so können doch auch
 solche Unbußfertige nit absolvirt wer-
 den/wan schon die Wort der Absolution
 tausendmahl über Sie gesprochen wür-
 den; die Büßende Sünder werden glei-
 cher Weise durch vorgestellte Exempeln
 gewarner/ ihnen mit grosser Vorsichtigo
 keit/wohlerfahrne und Gottesfürchtige
 Beichts. Väter oder Seelen Arzten zu
 erwehlen / auff daß die Wunden ihrer
 Seelen recht behandelt / und auch nit
 schneiden und brennen/wosfern es nötig
 wäre/wohl geheilet werden.

Das Dritte Capittel. 1

Grobheit der Sünd in Ansehung
 des Menschen der sündiget.

Erwege/wer doch dieser Sünder
 seye / der Gott den Allerhöchsten
 darff verachten/und ihm eine so
 grosse Schmach anthun. Und erstlich
 zwar